



Zentralverband der Deutschen Elektro- und Informationstechnischen  
Handwerke | Lilienthalallee 4 | 60487 Frankfurt am Main

Herrn Bundesminister  
Peter Altmaier  
Bundesministerium für Wirtschaft und Energie  
11019 Berlin

Per Mail

20. Mai 2021  
Tel.: 069 247747-21  
l.kruppa@zveh.de  
JA/kr

## **Runder Tisch Handwerk, Bau- und Holzwirtschaft am 19. Mai 2021**

Sehr geehrter Herr Minister Altmaier,

auch auf diesem Wege möchte ich mich nochmals bei Ihnen dafür bedanken, dass Sie uns gestern Gelegenheit gegeben haben, mit Ihnen über die Lieferengpässe in den Unternehmen der elektro- und informationstechnischen Handwerke in Deutschland zu sprechen.

Ihren gestrigen Vorschlag, die Situation in unserer Branche nochmal kurz zu beschreiben, will ich hiermit gerne aufgreifen:

Der Zentralverband der Deutschen Elektro- und Informationstechnischen Handwerke (ZVEH) vertritt die Interessen von 50.000 Unternehmen, die mit 516.000 Beschäftigten, davon über 45.000 Auszubildende, einen Jahresumsatz von 68,4 Mrd. Euro erwirtschaften.

Bislang sind unsere Unternehmen gut durch die pandemiebedingte Krisenzeit gekommen. Unsere Branche konnte 2020 ein Wachstum beim Umsatz, bei den Beschäftigtenzahlen und sogar bei den Auszubildenden verzeichnen. Damit zeigten sich die E-Handwerke insgesamt als sehr krisenfest und konnten als Stütze der konjunkturellen Situation angesehen werden. Auch die aktuelle und zukünftige Geschäftssituation wird von unseren Mitgliedsunternehmen durchaus positiv gesehen. Allerdings droht den Unternehmen paradoxerweise trotz voller Auftragsbücher und anziehender Nachfrage Unheil. Aufträge können aufgrund der sich verschärfenden Lieferengpässe bei nahezu allen, für uns relevanten Produkten nicht mehr abgearbeitet werden. Die uns vorgelagerten Wertschöpfungsstufen, herstellende Industrie und Elektrogroßhandel, reagieren überdies mit zum Teil empfindlichen Preissteigerungen, auf die rasant zunehmende Materialknappheit.

Wie gestern bereits geschildert, bekommen wir den Mangel an Kunststoffen zu spüren, weil Ummantelungen von Kabeln und Leitungen nicht mehr in der gewohnten Geschwindigkeit und nicht zu den gewohnten Preisen möglich sind, weil Leerrohre (gestriges Beispiel Fränkische Rohrwerke) nicht mehr verfügbar sind, aber auch, weil der Kupferpreis exorbitant gestiegen ist. Nicht nur die Leerrohre fehlen also, sondern auch Kabel und Leitungen stehen entweder derzeit überhaupt nicht zur Verfügung oder nur zu dramatisch erhöhten Preisen. Auch von der Halbleiterproblematik sind



die deutschen E-Handwerke in geradezu existenzieller Form betroffen. Kaum ein Gerät und System funktioniert ohne Chips. Als Beispiel sei nochmals der Bewegungsmelder erwähnt, bei dem ein dringend erforderlicher Chip im vergangenen Jahr die Hersteller noch ca. 1 \$ gekostet hat und für den in diesem Jahr 40 \$ in Rechnung gestellt werden.

Es schmerzt mich zu sehen, wie die Elektrohandwerke, die in der Coronakrise ein wahrer Wirtschaftsmotor waren und die aufgrund Ihrer Systemrelevanz trotz der Pandemie weitergearbeitet haben, nun aufgrund der Lieferengpässe und der Preissteigerungen doch noch Gefahr laufen, Kurzarbeit anmelden zu müssen und ihre wirtschaftliche Stabilität zu verlieren.

Unsere vorgelagerten Wirtschaftsstufen Industrie und Großhandel geben die höheren Preise an unsere Betriebe weiter. Unsere Mitgliedsunternehmen können aber die Preissteigerungen nicht an ihre privaten und öffentlichen Kunden weiterreichen, sondern müssen im schlimmsten Fall sogar Aufträge aufgrund fehlenden Materials und fehlender Bauteile auf Eis legen oder komplett absagen. Es darf einfach nicht sein, dass nun die Handwerksbetriebe die Liefer- und Beschaffungsprobleme sowie die Materialknappheit allein ausbaden müssen.

Selbstverständlich unterstützen wir unsere Mitgliedsbetriebe in dieser schwierigen Situation mit betriebswirtschaftlichen und juristischen Hilfestellungen. Diese Maßnahmen sind aber keinesfalls ausreichend. D.h. eine politische Flankierung unserer Bemühungen ist unerlässlich.

#### Kurzfristige Maßnahmen:

Es steht zu befürchten, dass unsere Betriebe trotz voller Auftragsbücher auf Kurzarbeitergeld angewiesen sein werden. Daher wäre die Verlängerung des Kurzarbeitergeldes bis mindestens Ende dieses Jahres eine erste, mögliche Hilfestellung für die E-handwerklichen Unternehmen. Ebenfalls kurzfristig könnte man im Bereich der öffentlichen Aufträge dafür Sorge tragen, dass keine Vertragsstrafen mehr erhoben werden dürfen. Generell sollte die öffentliche Hand als Auftraggeber gesetzlich gehalten sein, Unternehmensexistenzen nicht zu gefährden, in dem Verträge flexibel angepasst werden.

#### Mittelfristige Maßnahmen:

Da unsere Betriebe aber nur etwa 15 Prozent ihrer Umsätze mit öffentlichen Auftraggebern erwirtschaften, 38 Prozent hingegen mit gewerblichen und industriellen Kunden und etwa 34 Prozent mit Privatkunden, ist mittelfristig durch die zuständigen Bundesministerien auch zu prüfen, inwieweit zivilrechtliche Möglichkeiten ergriffen werden können, um die Haftungssituation, in der sich unsere Mitgliedsunternehmen gegenüber ihren privaten Auftraggebern befinden, deutlich zu entschärfen. Hier sollten möglichst alle Register gezogen werden, möglicherweise bis zur gesetzlichen Aussetzung von Konventionalstrafen. In den zuständigen Ministerien sollte geprüft werden, inwieweit Preisgleitklauseln in erleichterter Form und umfangreicher zulässig sind. D.h. hier könnte evtl. über eine Anpassung des Rechtes der Allgemeinen Geschäftsbedingungen möglicherweise Abhilfe geschaffen werden.

#### Langfristige Maßnahmen:

Schließlich muss man langfristig in Deutschland bzw. in Europa Strukturen schaffen, die die Abhängigkeit von Zulieferern aus Asien und USA abmildern. Selbstverständlich ist uns als technisch orientierter Branche bewusst, dass sich eine Halbleiterindustrie nicht innerhalb weniger Monate in Europa aufbauen lässt. Dennoch sollten uns die aktuellen Erfahrungen eine ausreichende



Motivation geben, langfristig bei Chips innerhalb des europäischen Wirtschaftsraums Versorgungssicherheit zu schaffen.

Sehr geehrter Herr Minister Altmaier, für Ihren großen persönlichen, sehr sympathischen Einsatz in diesen Fragen darf ich mich abschließend noch einmal bedanken. Ich würde mich sehr freuen, wenn Ihre Aktivitäten auch in die anderen Ministerien hinein, erfolgreich wären und hierdurch die Problemlage für unsere Mitgliedsbetriebe zumindest abgemildert würde.

Mit freundlichen Grüßen

Dipl.-Ing. Lothar Hellmann  
Präsident